

Dieser Band wird herausgegeben vom Verein Flößerstraße e.V. Der gemeinnützige Verein mit Sitz in der Internationalen Flößerstadt Wolfratshausen widmet sich der Erforschung, Bewahrung und kulturellen Pflege der spannenden Geschichte der Flößerei. Die »Flößerstraße« verläuft durch ganz Bayern in einer Zeitreise: Sie begleitet und stellt Orte und Regionen auf verschiedene Weise vor, an deren Gewässern einst geflößt wurde und heute noch wird. Seit der Gründung im Jahr 2009 hat der Verein vielerlei zu diesem Thema veröffentlicht und Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt. → siehe www.floesserstrasse.eu

Hinweise zu Kartenmaterial des ISARRADWEGS und Radroute mit GPS-Track stehen kostenlos zum Download auf www.floesserstrasse.eu bereit



Die beiden Medien – das Buch zum Schmökern und das Internet mit seiner zielgerichteten Suche – werden so perfekt miteinander verbunden.

Danke für die hilfreiche Mitarbeit an: Jakob Wetzel, Sabrina, Jörg und Tamina Schwenger, Hermann Paetzmann, Peter Fischer, Rainer Burkhardt und Werner Grimmeiß vom ADFC Bad Tölz-Wolfratshausen. Ferner die Stadtarchive Ismaning, Freising, Moosburg, Landsberg, Landau, Dingolfing; St.-Neupomuk-Museum Plattling, Archiv Karl A. Bauer, Heimatpflegeverein Bruckberg e.V., Schlossmuseum Ismaning und Dr. Michael Stephan.

Danke für die freundliche Unterstützung an: Bezirk Niederbayern, Bezirk Oberbayern/Fachberatung Heimatpflege, ISARRADWEG, ADFC Bad Tölz/Wolfratshausen, Bayern Tourismus Marketing GmbH, OLAtv, Stadtarchiv München, Tourismusverband Ostbayern e.V., Landratsamt Deggendorf

Gabriele Rüth

Entlang der Isar

Band 2

Von München bis Deggendorf –
Ausflüge auf den Spuren der Flößer

Unter Mitwirkung von Jakob Wetzel

Inhalt

| | |
|--|------------|
| Vorwort | 7 |
| Einleitung: Lebensfluss Isar | 9 |
| Die Isar im Wandel | 11 |
| Natur erleben an der Isar | 11 |
| Wasserkraft | 17 |
| München | 19 |
| Stadtgeschichte | 19 |
| München und die Flößerei | 25 |
| Flößerei ins »Unterland« | 39 |
| München bestimmt | 39 |
| Dreitägiges Stapelrecht | 41 |
| Notzoll für die »Naufahrt« | 41 |
| Recht und Gesetz | 42 |
| Rigore Strafen | 46 |
| Die Nasse- oder Wasser-Rott | 46 |
| Größe, Art und Ausrüstung der Flöße | 46 |
| Flöße(r) im Kriegsdienst | 48 |
| Ordinari-Flößerei | 50 |
| Isarzillen und Plätten | 53 |
| Landkreis München | 54 |
| Föhring | 55 |
| Oberföhring | 56 |
| Unterföhring | 58 |
| Ismaning | 59 |
| Landkreis Freising | 62 |
| Freising | 63 |
| Moosburg | 70 |
| Landkreis Landshut | 75 |
| Landshut | 76 |
| Landkreis Dingolfing-Landau | 85 |
| Dingolfing | 85 |
| Landau | 93 |
| Landkreis Deggendorf | 98 |
| Plattling | 98 |
| Deggendorf mit Isarmündung | 105 |
| Zu guter Letzt: »Fundstücke« zur Flößerei | 110 |
| Anhang | 117 |
| In den Sattel, fertig, los? Tipps bei Pannen | 117 |
| Bildnachweis | 118 |
| Verwendete Literatur | 119 |

Mai 2021
Allitera Verlag
Ein Verlag der Buch&media GmbH München
© 2021 Buch&media GmbH München
Redaktion: Dietlind Pedarnig
Satz und Umschlaggestaltung: Johanna Conrad
Umschlagbild vorne: © Stockfoto-Nummer: 1449678869
Umschlagbild hinten: Flößerimpression © Gabriele Rüth
Kartenmaterial Umschlaginnenseiten: © Werner Grimmeiß,
ADFC Bad Tölz-Wolfratshausen
Gesetzt aus Aldus LT Std und Amor Sans Pro
Printed in Europe · ISBN 978-3-96233-265-5

Allitera Verlag
Merianstraße 24 · 80637 München
Fon 089 13929046 · Fax 089 13929065

Weitere Publikationen aus unserem Programm finden Sie auf www.allitera.de
Kontakt und Bestellungen unter info@allitera.de

Vorwort



Wasser ist die Quelle alles Seins. Am Wasser entstanden Siedlungen und Städte. Wasser ist nicht nur Lebensader für Landschaft und Lebewesen, sondern auch für die Wirtschaft und Berufe wie Landwirt, Müller, Flößer oder Fischer. Ohne Wasser kein Leben, keine Gesundheit, keine Zivilisation, kein Wohlstand. Ein Bad im kühlen Nass macht ebenso Spaß wie eine Boots- oder Floßfahrt. Auf der anderen Seite kann Wasser zur Bedrohung werden – egal, ob man davon zu wenig hat oder zu viel. Die Isar ist vor rund 10 000 Jahren aus dem Gletscherschmelzwasser der Würmeiszeit entstanden. Bis in die Neuzeit konnte sie sich ihren urwüchsigen Charakter erhalten, mit unzähligen Nebenarmen, ausgedehnten Kiesbänken und einem

Hauptarm, der mit jedem Hochwasser seinen Lauf veränderte – und damit das Leben in den angrenzenden Siedlungen prägte. Trotz ständig wechselnder Wasserstände und Fahrtrinnen diente die Isar als wichtiger Transportweg. Flöße fuhren einst nicht der Gaudi wegen von Wolfratshausen nach München wie heute, sondern beförderten Güter und Personen regelmäßig vom Alpenrand in die Landeshauptstadt, bis zur Donau und weiter – es heißt, sogar bis zum Schwarzen Meer. Deshalb ist die Flößerei seit 2014 immaterielles Kulturerbe der Deutschen UNESCO-Kommission.

*Gabriele Rüth
1. Vorsitzende
Verein Flößerstraße e. V.*

Einleitung: Lebensfluss Isar



Zungenbrecher

Floßfahrer, die als Fischer
auf Flussflößen auf Floßflüssen fahren,
sind fischende Floßflussflussfloßfahrer.
Wenn die fischenden Floßflussflussfloßfahrer
aus den Floßflüssen Fische fischen,
sind's nicht Floßfische
auch nicht bloß Fische
es sind Floßflussfische,
es sind Flossenfische:
Es sind Floßflussflossenfische.

Vielbefahrener Handelsweg

Die Isar – kaum ein Fluss ist so eng mit der bayerischen Geschichte und Tradition verbunden. Trotz ihres Tiroler Ursprungs ist sie der Fluss der Bayern. An keinem anderen bayerischen Fluss liegen so viele geschichtsträchtige Orte – vor allem: Sie fließt durch München, die Landeshauptstadt des Freistaats Bayern. Die Gründung Münchens im Jahr 1158 steht in direktem Zusammenhang mit der Brücke über die Isar und den damit verbundenen Auseinandersetzungen um Macht und wirtschaftlichen Einfluss. Der dadurch einfach zu kontrollierende

Handelsverkehr ermöglichte regelmäßige Einnahmen durch Zollgebühren. Der Ort gewann so an zusätzlicher Bedeutung. Die Isar war schon in vorgeschichtlicher Zeit ein viel befahrener Handelsweg. Auch die Römer nutzten den Fluss, um Waren wie Wein, Südfrüchte, Gewürze, Baumwolle und Seide aus den Alpen, Italien oder dem fernen Orient mithilfe von Flößen zur Donau zu transportieren. Durch den weiteren Ausbau der Orte gab es im holzarmen Unterland isarabwärts von München eine immer größere Nachfrage nach Baumaterialien – hauptsächlich nach Holz und Kalk.

Am Isarradweg bei Moosburg im Landkreis Freising.



Die Isar im Wandel



Eröffnung der ersten Teilstrecke der Eisenbahnlinie München-Augsburg bis Lochhausen am 1. September 1839. Im Hintergrund der erste Münchner Bahnhof auf dem Marsfeld. Lithografie Gustav Kraus, 1840.

Heute hat die Isar keine Bedeutung mehr für den Transport, da sie über ihren gesamten Verlauf nicht mehr schiffbar ist. Flößbar ist sie heute ab Wolfratshausen bis München, aber das ist keine Konkurrenz für Eisenbahn und Lkw.

Dafür ist die Isar ein bedeutender Energielieferant. Durch ihre Kraft wurden seit dem Mittelalter unter anderem Wassermühlen angetrieben. Dank umfangreicher regulierender Maßnahmen konnte sie seit den 1920er-Jahren für die Erzeugung elektrischer Energie genutzt werden. Ein Beispiel ist das Walchenseekraftwerk (1923) als Stromlieferant für München. In jüngster Zeit gibt man durch verschiedene Maßnahmen der Isar

zumindest auf Teilabschnitten ihren ursprünglichen Wildflusscharakter zurück. Wenig bekannt ist, dass an der Isar vor allem im 16. und 17. Jahrhundert zwischen Moosburg und Plattling Gold gewaschen wurde – zwar nicht besonders ergiebig, dafür umso geschätzter.

Touristisch bietet die Isar von der Quelle bis zur Mündung für Naturliebhaber und Sportbegeisterte, Städte- oder Museumsbesucher was das Herz begehrt: sehenswerte Ortschaften, Burgen und Schlösser, Isarlandschaften und Naturschutzgebiete, Wander- und Radwege. Dies alles kann auf dem ISARRADWEG bestens erlebt werden.



Isargold-Dukat mit der Büste von Kurfürst Carl Theodor, 1779.

Natur erleben an der Isar

Die Isar lässt sich aufgrund ihrer naturräumlichen Ausprägungen und wasserbaulichen Maßnahmen in drei Abschnitte einteilen: Obere, Mittlere und Untere Isar. Die Obere Isar verläuft von der Quelle bei Scharnitz bis München. Als Mittlere Isar wird der Flussabschnitt vom Oberföhringer Wehr an der Münchner Stadtgrenze bis über Moosburg hinaus bezeichnet, als Untere Isar der Flussverlauf unterhalb von Landshut bis zur Einmündung in die Donau. Besonderheiten sind die »Kleine Isar« in München und in Landshut.

Der Alpenfluss galt seit jeher als »reißend«, wild und gefährlich. Die Hochwässer brachten Leid und Verwüstung über die Bevölkerung. Von seiner ungebändigten Kraft zeugten einst sein weit verzweigter Lauf, seine ausgedehnten Schotterbänke und Kiesufer. Die Untere Isar war im Naturzustand stark verzweigt, sie entfaltete ein 1000 Meter breites Rinnensystem, das nur zu Hochwasserzeiten ganz überströmt wurde. Die ersten wasserbaulichen Maßnahmen

Renaturierung der Isar bei Ismaning.





Isar-Renaturierung in München. Im Hintergrund das Deutsche Museum, rechts die Kleine Isar.

zur Regulierung des Wasserstandes reichen bis in das Mittelalter zurück. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Isar vor allem zum Schutz vor Hochwasser, aber auch zur Land- und Energiegewinnung befestigt, begradigt, eingedämmt und letztlich in eine Kette von Stauseen umgewandelt. Diese konnten zwar die Gefahr von Überschwemmungen eindämmen, der Preis war eine Veränderung der Landschaft: Viele der Kiesufer und -inseln, Nebenarme, Uferabbrüche und Auegewässer sind

verschwunden oder vergreist, viele Tier- und Pflanzenarten selten geworden oder ganz verschwunden. In den 1980er-Jahren folgte die Kehrtwende, der Ruf nach mehr Naturnähe in den »korrigierten« Flussstrecken wurde lauter, und der »Erholungsdruck« nahm zu. Anfang 2000 führte dies zur beispielhaften Isar-Renaturierung.

Die Isar wird lebendiger

Die Isar wird vom Sylvensteinspeicher bei Lenggries bis zur Mündung bei Deggendorf wieder

zur Lebensader. Ein doppelter Gewinn: Mensch und Natur wurde ein wertvoller Lebensraum zurückgegeben, gleichzeitig profitieren seltene Tier- und Pflanzenarten. Im Stadtgebiet von München zum Beispiel wurde im Zuge des 2011 abgeschlossenen »Isarplans« das alte kanalartige Flussbett zu einem lebendigen und naturnahen Fluss umgestaltet. Der Freistaat und die Stadt München haben in dieses Vorhaben rund 35 Millionen Euro investiert. Nach der Staustufe kurz vor Landau ändert



Prachlibelle.



Sibirische Schwertlilie.

sich die Isar mit ihren Altwässern, den Isarauen bei Goben und dem renaturierten Ufer bei Zulling. Sie wird vom Wirtschaftsfaktor zum Naturparadies: Hier leben Biber, Libellen, Kormorane und der Eisvogel. Seit 2015 werden im Unteren Isartal auf 30 Kilometern zwischen dem Nordrand der Münchner Ebene bei Moosburg und den Donauniederungen im Gäuboden bei Landau mit dem EU-LIFE-Projekt »Flusserlebnis Isar« die Gewässerstrukturen aufgewertet.

Die Isarmündung

Bei Deggendorf fließt die Isar in die Donau. Die eindrucksvolle Flusslandschaft wird geprägt von zwei Flüssen mit unterschiedlichem Charakter: Die Isar ist ein Gebirgsfluss und die Donau ein Tieflandfluss. Wo sie zusammenkommen, erstreckt sich heute ein weitläufiges Poldergebiet, das bei Hochwasser zehn Millionen Kubikme-

ter Isarwasser fassen kann. Große Teile des Mündungsgebiets stehen seit 1990 unter Naturschutz. Dieser Bereich wurde in den 1990er-Jahren für knapp 10 Millionen Euro des Bundes renaturiert und danach weitgehend sich selbst überlassen. Er zählt jetzt zu den letzten großen naturnahen Mündungsgebieten Deutschlands.

Isarmündung bei Deggendorf.



Altwasser: ein Lebensraummosaik.



Isar-Schutzgebiete

Naturschutzgebiete ab München: Fröttmaninger und Garching Heide, Freisinger Buckl, Vogelfreistätte Mittlere Isarstauseen, Mallertshofer Holz, Walperstettener Quellmoor, Vilstal bei Marklkofen, Magerstandorte bei Rosenau Isaraltwasser- und Brennenbereich bei Mamming.

FFH-Gebiete ab München:

Die Isar mit ihren Auen: zum Beispiel von Unterföhring bis Landshut, zwischen Hangenham und Moosburg sowie bei Goblen. Unteres Isartal zwischen Niederviehbach und Landau (Wiesenbrütergebiete) mit Mettenbacher, Griesenbacher und Königsauer Moos. Untere Isar zwischen Landau und Plattling: Niedermoore und Quellsümpfe im Isar-Inn-Hügelland; schließlich die Isarmündung.



Ein Kanal für die Trift in München

Der Triftkanal wurde 1606 in Betrieb genommen. In ihm wurden die Stämme in den »Holzgarten« geleitet, der etwa den Bereich einnahm, wo heute das Wirtschaftsministerium und das Bayerische Nationalmuseum sind. Einen Teil bekam der herzogliche Hof, der Rest wurde an die Bürger verkauft. Der Triftkanal wurde nur zur Zeit der Holztrift voll geflutet. Bei der Trift schwimmen die Stämme lose im Wasser – im Gegensatz zu den gebundenen Flößen. 1870 wurde die Holztrift eingestellt, da der Holztransport mit der Eisenbahn günstiger und sicherer war. Um sich die Möglichkeit der Holztrift weiter offenzulassen, blieb der Triftkanal noch bis 1881 in Betrieb, dann wurde er aufgelassen und aufgefüllt. Die heutige Triftstraße erinnert an diese Zeit.

Isar-Kanäle, Speicher- (Stau-)seen

Kanäle sind Wasserstraßen mit einem künstlichen Gewässerbett. Sie werden beispielsweise genutzt zur Trinkwasserversorgung, zur Beseitigung von Abwasser, zur Umleitung von Wasser von einem Gewässer in ein anderes oder für die Schifffahrt. Heutzutage kommt die Nutzung der Wasserkraft hinzu. Vor München gibt es den Loisach-Isar-Kanal und den Mühltalkanal; in München den Isarwerkkanal mit den Wasserkraftwerken Höllriegelskreuth, Pullach sowie Isarwerk 1 bis 3 und den Auer Mühlbach (und weitere Stadtbäche).

Nahe der nördlichen Stadtgrenze Münchens zweigt der Mittlere-Isar-Kanal am Stauwehr Oberföhring

von der Isar ab, um dort insgesamt sieben aufeinander folgende Wasserkraftwerke anzutreiben, die wiederum unter anderem die Deutsche Bahn mit Strom versorgen. Erst kurz vor Landshut fließt das Wasser zurück in die Isar, nach etwa 64 Kilometern und 109 Meter tiefer. Errichtet hat den Kanal von 1921 bis 1929 die »Mittlere Isar AG«, ein Unternehmen des Freistaats Bayern. Der Werkskanal der Uppenbornwerke fließt zwischen Moosburg an der Isar und Landshut.

Speicherstauseen begleiten die Kanäle ab München: der Ismaninger, Moosburger, Echinger, Altheimer, Niederaichbacher, Dingolfinger und der Mamminger Stausee. Sie dienen dem Ausgleich der Zufluss-

Schwankungen aus der Isar und als Speicher für die Verbrauchsspitzen der nachfolgenden Kraftwerke – und sie sind beliebte Freizeit- und Erholungsgebiete.

Wasserkraft

Die Nutzung der Wasserkraft ist die älteste Form der Stromerzeugung. In Bayern hat sie eine über 100-jährige Tradition. Sie hat einen Anteil von über 35 Prozent an der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien und ist so wichtigster regenerativer Stromproduzent in Bayern. Und: Wasserkraft ist besonders klimafreundlich (kein CO₂) und ressourcenschonend. Die Wasserkraft erlaubt, Strom in größeren Mengen in Pumpspeicherkraftwerken zu speichern und trägt damit auch zur Stromnetzstabilisierung

bei. Sie ist ständig verfügbar und in Bayern reichlich vorhanden. Außerdem leistet sie Beiträge zur Sohlstabilisierung der Flüsse (Vermeidung von Grundwasserabsenkung), zum Hochwasserschutz sowie zur Reinigung der Gewässer von Wohlstandsmüll und Grüngut. In Bayern gibt es etwa 4200 Wasserkraftwerke (Stand 2016). Diese haben insgesamt eine Ausbauleistung von etwa 2,9 Gigawatt. An der Isar sind es 28 Kraftwerke. Um sie heute insgesamt mit der notwendigen Wasserkraft zu versorgen, wird das Flusswasser mehrfach abgeleitet, kanalisiert und aufgestaut.

Münchner Isar produziert elektrischen Strom

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts begannen die Münchner, die Nebenarme der Isar als Quelle für



Mittlerer Isarkanal bei Ismaning.

München



Wasserkraftwerk Isar 3 in Oberföhring.

elektrischen Strom zu nutzen. Benötigt wurde er unter anderem, weil München neuerdings über eine elektrische Straßenbeleuchtung verfügte. Den Anfang machten 1891 ein Elektrizitätswerk am Katzenbach und 1893 das Muffatwerk am Auer Mühlbach, eine Kombination aus Dampf- und Wasserkraftwerk. In den folgenden Jahren entstanden weitere Wasserkraftwerke, 1895 etwa das Maxwerk, das als ältestes Münchner Wasserkraftwerk noch heute in Betrieb ist. 1896 ging das Tivoli-Kraftwerk am Eisbach in Betrieb. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts kamen Wasserkraftwerke am Isarwerkkanal hinzu: 1908 nahe der Floßlände in Thalkirchen, 1923 am Flaucher, 1988 entstand die

privat errichtete Bäckermühle in Untergiesing, 2006 errichteten die Münchner Stadtwerke etwa die Stadtbachstufe unterhalb der Braunauer Eisenbahnbrücke, unmittelbar neben dem Isarwerk 3; als eines von wenigen Kraftwerken gewinnt die Stufe mit einer Wasserkraftschnecke Energie. 2010 errichtete die Stadt im Zentrum, an der Maximiliansbrücke, ein unterirdisches Wasserkraftwerk, um das Erscheinungsbild der Stadt nicht zu stören. Insgesamt sind im Münchner Stadtgebiet heute 20 Wasserkraftwerke in Betrieb. Zusammen erzeugen sie rund 82 Millionen Kilowattstunden Strom im Jahr. Das entspricht etwa 1,1 Prozent des Stromverbrauchs der Metropole.

Stadtgeschichte

»München wurde an einer Straßenkreuzung errichtet«, erzählen Stadtführer gerne, doch das ist nur die halbe Wahrheit. Im Zentrum der Stadt, in der viele Jahrhunderte lang die bayerischen Herzöge, Kurfürsten und Könige residierten, begegnen sich zwar zwei alte Handelsrouten, die Weinstraße, die als Fernhandelsweg Italien mit dem Ostseeraum verband, und vor allem die Salzstraße, auf der kostbares Salz aus dem Raum Reichenhall nach Augsburg transportiert wurde. Zuerst aber ist München an der Isar gegründet worden, in respektvollem Abstand, weil die Fluten immer wieder Brücken niederrissen und die Ufergebiete überschwemmten, aber doch nahe ge-

nug, um den Fluss zu kontrollieren. Denn zum einen war die mit Flößen schiffbare Isar ebenso wichtig für den Handel zwischen Süden und Norden. Und zum anderen wäre Herzog Heinrich der Löwe wohl nie auf den Gedanken gekommen, hier in der Schotterebene der Isar einen Markt zu gründen, hätte es den Fluss nicht gegeben. Heinrich ging es vor allem ums Geld. Als Kaiser Friedrich Barbarossa den Welfen 1156 mit dem Herzogtum Bayern belehnte, war dieser bereits Herzog von Sachsen und dort mit dem Ausbau seiner Macht beschäftigt. An Bayern interessierte ihn hauptsächlich die Salzstraße, denn diese führte gleichsam durch ein Nadelöhr: Um die Isar zu überqueren, mussten die Händler eine Brücke bei Föhring benutzen und



Münchens früheste Stadtansicht, Gemälde von Bernardo Bellotto (1721–1780), aus der »Schedelschen Weltchronik«. Mächtige Holzstapel liegen an der Floßlände bei der heutigen Ludwigsbrücke und auf der Isar schwimmen Flöße.